

Beilage zu Nr. 50 der "Pädagog. Blätter", Einsiedeln

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 50

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 26. □ Weihnachten 1914.

Herausgeber: Schweiz. k. Erziehungsverein.

Verein k. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Färber, W. Der Schutzengel. 5. vermehrte Auflage. 242 Seit.
Geb. 55 Pfg. und höher. Herder, Freiburg 1914.

Dieser, der Fassungskraft der Kleinen famos angepasste „Schutzengel“
ist ein schönes Weihnachtsgeschenk. P.

Fraungruber. Kleine Erzählungen. 96 Seiten. Mk. 1.20.
Löwes Verlag, Stuttgart.

64 halb-, ganz- und zweiseitige, meist heitere Geschichten für die kleine
Leserwelt. Unter den Erzählern figurieren unsere besten Jugend- und
Volkschriftsteller: P. Hebel, Castelli, Murbacher, Andersen, Chr. Schmid u.
a. Das Büchlein mit den 5 Vollbildern wird unsere Jungleser ergötzen und
ihnen manche Wahrheit in humorvollem Gewande nahebringen. J. M.

Herder, Freiburg i. Br. „Kinderfreunde“. 8 Bändchen in neuen
Auflagen, geb. à 1 Mk.

Rezension von Bdch. I und II S. 153 und Bdch. III S. 181. — Bdch. IV.
„Kinderfrühling“. J. A. Pflanz erzählt 12 nette „Frühlingsgeschich-
ten“, welche die Kleinen aufheitern und belehren. — V. „Die Uferkolo-
nisten“, von J. A. Pflanz. Karl Marten, ein braver Junge, ernährt
seine Mutter und seine jüngern Geschwister. Die Geschichte beweist, wie
Gebet und Arbeit und Ehrlichkeit eine arme Familie zu Ansehen und Glück
führen. — VI. „Drei Monate unterm Schnee“ v. gleichen Verfasser.
Ludwig Lopraz wurde mit seinem Großvater in einer Alpenhütte auf dem
Jura eingeschneit. Die lehrreiche Erzählung zeigt, wie festes Gottvertrauen
belohnt wird. — VII. „Theresias Preis“, von Helena Hansen. Eine
Lehrerin bildet ein unmordentliches Mädchen zu einem braven Kinde, das
der Schutzengel in den Himmel holt. Im „Abenteuer der schwarzen Schlan-
ge“ wird erzählt, wie einem Buben die Indianergeschichten verleidet wer-
den. „Lunz und die Miez“ oder eine lehrreiche Erzählung von einem
Mädchen und seinem Käzchen. „Die kleinen Planemacher“: Brave Lehrers-
kinder üben Barmherzigkeit, erst an kranken Tieren, dann an armen Kin-
dern. Dieses Bändchen enthält allerliebste, lehrreiche Kindergeschichten. —
VIII. „Die Zirkuskinder“, von Elisabeth Müller. Drei Waisenkinder
werden von ihrem geizigen Onkel an einen Zirkusmeister „verhandelt“,
bleiben aber bei der gefährlichen Gesellschaft fromm und brav; befehren
den verunglückten Zirkusmeister und erhalten nach dessen Tode die Freiheit.
In der Heimat werden sie der Sonnenschein des alten, durch Unglück zu
besserer Gesinnung gekommenen Onkels und erben sein großes Vermögen.
— Dieses Bändchen ist unstrittig das beste der ganzen Sammlung. Die
Verfasserin lernt ihre vorzügliche Erzählungskunst in der Schule des gött-
lichen Kinderfreundes, zu dem sie ihre Schüler hinführt. — Bdch. V, VI

Zeichen-Erklärung: * Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche,
welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

VIII passen auch für die 2 folgenden Altersstufen. Diese ausgezeichneten Jugendschriften dürfen in keiner Jugendbibliothek fehlen. Mögen die 8 Bändchen bald ihre Fortsetzung finden. P.

Men, G. Meßbüchlein für fromme Kinder. 31. Aufl. 156 Seiten. Geb. 45 Pfg. und höher. Herder, Freiburg.

In Tausenden von Exemplaren verbreitet. Die neueste Auflage dieses beliebten Büchleins nimmt auch Rücksicht auf das päpstl. Dekret über die Kinderkommunion. P.

Orell Füssli, Zürich. Freundliche Stimmen an Kinderherzen. No. 229. 20 Seiten in farbigem Umschlag mit Bildern. 20 Cts., partienweise 15 Cts.

Neben hübschen Gedichten und gelungenen Illustrationen erfreut Dr. Karl Spitteler mit dem „Märchen von den vier Jahreszeiten“. Das Heftchen ist ein schönes Weihnachtsgeheimnis für die lieben Kleinen. P.

Schutzengelkalender für Kinder: 1915. Herausgegeben von Kanonikus S. Liensberger. 20 Pfg., 50 Expl. 9 Mk. Tyrolia, Bozen.

Freude strömt aus den kleinen Köstlichkeiten; dazu streuen all die Geschichten und Gedichtlein noch ein gutes Samenkorn in die Kinderherzen. Rätsel und Spiele necken die junge Denkkraft. Gar fein ist auch der Bilder schmuck. In Summa, ein liebes Geheimnis! L. P.

* **Sonne, Sonne, scheine!** Verslein mit Bildern von Jos. Mauder. Mk. 2.50. Verlag der Jugendblätter, München 2.

Zehn „unzerreißbare“ Kartonblätter entfalten eine niedliche, bunte Pracht. Mit ihr wetteifert in Lustigkeit der danebenstehende Text. Das Kleinkinderbuch ist erster Güte. L. P.

II. Stufe (11.—14. Jahr).

Herder. „Aus fernen Landen“. Illustrierte Bändchen à 80 Pfg., geb. Mk. 1.—. In neuer Auflage 29 Bändchen. Herder, Freiburg 1914.

Band-Ausgabe: Je 3 Bändchen in Leinwandband mit Farbenpressung vereinigt I. bis VIII. Band je Mk. 2.60; IX. Band Mk. 2.80.

1) Spillmann J., S. J., Liebet euere Feinde! Eine Erzählung aus den Maorikriegen auf Neuseeland. — 2) Arumugam, der standhafte indische Prinz. Schicksale eines bekehrten indischen Prinzen. Frei nach den Missionsberichten erzählt von A. v. B. — 3) Spillmann J., S. J., Die Marienkinder. Eine Erzählung aus dem Kaukasus. — 4) Maron, der Christenknabe aus dem Libanon. Eine Erzählung aus der letzten großen Christenverfolgung durch die Druzen. Von A. v. B. — 5) Spillmann J., S. J., Der Neffe der Königin. Historische Erzählung aus der Missionsgeschichte Japans. — 6) Drei Indianergeschichten: Namameha und Watomilka. Erzählt von A. Baumgartner S. J. — Tahfo, der junge Indianer-Missionär. Erzählt von A. v. B. — Vater Renos letzte Fahrt. Erzählt von A. Huonder S. J. — 7) Der Gefangene des Korjaren. Eine Erzählung von F. S. — 8) Spillmann J., S. J., Kämpfe und Kronen. Eine Erzählung aus Annam. — 9) Huonder A., S. J., Der Schwur des Huronenhäuptlings. Aus der älteren Missionsgeschichte Kanadas. Nach dem Englischen Mc Sherrys bearbeitet. — 10) Spillmann J., S. J., Die Sklaven des Sultans. Eine Erzählung aus Konstantinopel im 17. Jahrhundert. — 11) Huonder A., S. J., Eine rote und eine weiße Rose. Zwei Erzählungen. — 12) Spillmann J., S. J., Die koreanischen Brüder. Ein Zug aus der Missionsgeschichte Koreas. — 13) Spillmann J., S. J., Der Zug nach Nicaragua. Eine Erzählung aus der Zeit der Conquistadoren. — 14) Geyser A., S. J., Sidna, der treue

Sohn. Eine Erzählung aus der Zeit Akbars des Großen. — 15) Spillmann J., S. J., Die Schiffbrüchigen. Eine Erzählung für die Jugend. — 16) Spillmann J., S. J., „Selig die Barmherzigen!“ Erzählung aus den Tagen des Negeraufstandes von Harti. — 17) Spillmann J., S. J., Das Fronleichnamsfest der Chiquiten. Ein Bild aus den alten Missionen Südamerikas — 18) Spillmann J., S. J., Die beiden Schiffsjungen. Eine Erzählung aus Cayenne. — 19) Spillmann J., S. J., Die Brüder Mang und die Boxer. — 20) Kälin K., S. J., In den Zelten des Mahdi. Eine Erzählung aus dem Sudan. — 21) Spillmann J., S. J., Die Goldsucher. Aus der Mission von Alaska. — 22) Schupp A., S. J., Der Engel der Sklaven. Eine Erzählung aus Brasilien. — 23) Huonder A., S. J., Der Findling von Hongkong und andere Geschichten. — 24) Huonder A., S. J., Der „heilige Brunnen“ von Chigen-Tpa. Eine Erzählung aus Alt-Yukatan. — 25) Huonder A., S. J., Die Rache des Mercedariers. Eine Erzählung aus dem Mittelalter. — 26) Arens B., S. J., Der Sohn des Mufti. Eine Erzählung aus dem Morgenlande. — 27) Huonder A., S. J., Die Tasse des weißen Bonzen. Eine Erzählung aus Japan. — 28) Arens B., S. J., Des Schwarzkocks letzter Sieg. Eine Erzählung aus der großen Missionszeit unter den Huronen und Irokesen Nordamerikas. — 29) Huonder A., S. J., Gill und Blas oder mit Magellan um die Welt herum.

Im neuesten (29.) Bändchen wird die Entdeckung des stillen Ozeans und der sogen. Gewürzinseln erzählt. Am 10. August 1519 fuhr der berühmte Seeheld Magalhães (Magellan) von Sevilla mit fünf spanischen Schiffen ab und machte nach schweren Opfern im Frühling 1521 die Entdeckungen. Der Held selbst wurde von wilden Insulanern erschossen. Den Mittelpunkt der höchst spannenden Erzählung bilden zwei junge Knaben im Alter von 10 und 13 Jahren, Gill und Blas, Söhne des Tafelwerkmeisters Perez auf dem Admiralschiff „Trinidad“. Die beiden Jungen waren die Lieblinge des Admirals und aller Schiffsleute. — Nach 3jähriger Fahrt kehrten von 250 Schiffsleuten noch 18 zurück, darunter die jungen Helden mit ihrem Vater.

Diese Schriften gehören zu den besten Jugenderzählungen und sollten in keiner Bibliothek fehlen. Spillmann und Huonder sind Meister in der Erzählungskunst und verstehen es, die Jugend, namentlich Knaben und Jünglinge hinzureißen und zu begeistern. Die neue Ausgabe sei warm empfohlen. Die meisten Bändchen bieten auch Interesse für die 3. Altersstufe, für reife Jugend und Erwachsene. P.

Orell Füssli, Zürich. Freundliche Stimmen an Kinderherzen. No. 239. 20 resp. 15 Rp.

Für diese Altersstufe hat Alfred Huggenberger „Eusi Schuelgmeind“ gedichtet. Acht Kinder treten auf und rühmen ihre Heimat, welche durch Bilder veranschaulicht wird. Auch „Bundesfyr“ und die Eingangsszene „Am Weihnachts-Abig“ sind ansprechend geschrieben. P.

Willigerod, Der Held von Schildhof. 152 S. Mit 4 Bunt-, 9 Voll- und 20 Textbildern. 3 Mk., Volksausgabe 2 Mk. Löwens Verlag, Stuttgart.

Das Buch behandelt einen Stoff, der unserer Jugend, vorab der Knabenwelt sicherlich helle Freude bereiten wird. Es greift hinein in die Tiroler Freiheitskämpfe unter Andreas Hofer und schildert dann die mutvollen Taten des Jünglings Franz Haller vom Schildhose. Sein Vater starb als Getreuer des Helden Hofer. Franz flüchtete sich nach Triest, trat als Seekadett in den Dienst eines englischen Handelsschiffes, wurde Leutnant und kam nach dreijähriger, abenteuerlicher Seefahrt nach England. Für seine an der Sklavenküste zur Befreiung der armen Gefangenen geleisteten Dienste erhält er reiche Belohnung. Heimgekehrt, stirbt er als öfter. Offizier in der Schlacht bei Leipzig. Die Geschichte ist sehr anregend und patriotisch geschrieben. Die Illustr. sind vorzüglich. Die Sätze S. 8 u. 9 über den Kapuziner Späpinger entsprechen nicht ganz den histor. Tatsachen. J. M.

III. Stufe (14.—18. Jahr).

Arminius Wilhelm. Der Kraftsucher, Der Kraftfinder. Mainzer Volks- und Jugendbücher Bd. 25 u. 26. 248 u. 244 Seiten, je 3 Mk. Jos. Scholz, Mainz.

Im ersten dieser beiden so patriotisch warm gehaltenen Bücher wird uns Deutschlands Schmach und Erniedrigung zur Zeit Napoleons gezeichnet. Mit der Schilderung des über Preußen hereingebrochenen Unglücks wird die Erzählung der gar wechselvollen Schicksale des Försters Hohenhorst und seines zum Krüppel geschlagenen Sohnes Philipp verflochten. Der Vater gerät in französische Gefangenschaft, aus welcher ihn sein Sohn durch kluges Nachdenken errettet.

Im zweiten Buche sehen wir das Erwachen und Neuerstehen Deutschlands und vor allem Preußens. Es treten alle jene geschichtlichen Personen in den Kreis der Erzählung, die Vorboten des neuen Frühlings waren, so der Philosoph Fichte, der geistvolle Prediger Schleiermacher, der Turnvater Jahn, die Dichter Kleist, Schenkendorf und Arndt; dann die Männer der Tat: der kühne Leutnant Schill, der tapfere, zähe Bürger Nettelbeck, der vaterlandstreue Major Gneisenau, Graf Bülow u. a. große Männer, die dem deutschen Volke Erziehung und Bildung hatten zu teil werden lassen. Es gesunde, erwachte, stand auf, der Sturm brach los und brachte dem Lande die Freiheit. Der 17-jährige Philipp, der „Franzosen Lipp“, der durch strenge geistige und körperliche Betätigung Kraft suchte und Genesung fand, greift herzhast in den Gang dieser Ereignisse ein, beschützt Berlin, ist Sieger bei Luckau, holt sich dabei manche schwere Wunde; aber was tut's? Es ist ja für Gott und Vaterland.

Beide Bücher werden das ungeteilte Interesse unserer Jugend, die Freude an Geschichte empfindet, erobern. J. M.

Diel, Joh. B. Novellen. Zeichnungen von F. Berger. 7./8. Aufl. 439 S. Mk. 3.—, geb. 4.—. Herder, Freiburg.

Diese Novellen gehören zu den besten Leistungen. Schade, daß der gottbegnadigte Schriftsteller schon gestorben ist. Der „Eigenerknecht“ findet an Freundeshand den Christenglauben und den Himmelsweg, nachdem er der Liebling eines heimeligen Dorfes gewesen. — Verena des „Hühlers Töchterlein“ wird eine Märtyrin der Unschuld, nachdem sie ihren Vater wieder auf die lichtvollen Glaubenswege geführt. — Im „Musikantenleben“ siegt Florian über die Gefahren des Großstadtlebens und wird ein leuchtendes Vorbild sittlicher Charaktergröße. — „Regentropfen“ nennen sich geistreiche Briefe eines Künstlers in Paris an seinen Freund am deutschen Rheine. Ein freudiges Wiederfinden von Geschwistern bilden den Schluß dieser interessanten Tagebuchblätter. — Die Krone setzt der Schriftsteller seinem Werke auf im „Steinweg von Köln“, einer kulturgeschichtlichen Erzählung aus dem 15. Jahrh., worin die christl. Feindesliebe wahre Triumphe feiert. — Das ausgezeichnete, prächtig illustrierte Buch, das jung und alt, namentlich Studenten, gewaltig begeistert, darf in keiner Bibliothek fehlen. P.

Dohz, P. Ad. S. J. † Die weise Jungfrau. Mit einem Titelbild. Mk. 2.60, geb. 3.80. Herder, Freiburg.

Wer wüßte nicht, wieviel Segen die „Gedanken und Ratschläge“ bei gebildeten Jünglingen schon gestiftet haben! Um auch die Mädchenwelt daran teil nehmen zu lassen, hat P. Scheid S. J. das einzigartige Buch für sie umgeprägt. Treu behielt er den Goldgehalt und die Form zündender Sentenzen bei. Zum zwölften Male bereits klopft der „Missionär“ an. Eltern, öffnet ihm als Weihnachtsgast! Er wird eure Töchter zu „klugen Jungfrauen“ machen. L. P.

Sberle & Rickenbach, Einsiedeln. * Die Garde Christi. Den kath. Jünglingen gewidmet von einem Jugendfreund. Jünglingspräses erhalten 3 Expl. gratis, sonst 25 Rp.

Ein kurzer, trefflicher Wegweiser zu religiösem Leben. Das Büchlein belehrt frisch und kernig über Gebet, Sakramentenempfang, Lektüre u. s. f. Ob die Kontrolle am Schluß bei unsern Jungen zieht? P.

Fäh, Dr. A. Die Jünglinge des Alten Testaments. 128 S. Fr. 1.10, geb. Fr. 2.— Benziger, Einsiedeln.

In anregender, begeisternder Darstellung werden unsern Jünglingen 15 Heldengestalten des alten Bundes vor Augen geführt, um über das Glaubens- und Tugendleben und die Gefahren der Gegenwart in origineller Weise zu belehren. Das wertvolle Büchlein sei der heranwachsenden Jugend bestens empfohlen. Ein treffliches Weihnachtsgeschenk. Auch Prediger und Katecheten, sowie Präses von Jünglingskongregationen finden in diesem Werke schätzenswerten Stoff für Vorträge. P.

Kohde. * Vaterländisches Bilderwerk 1870—71, 3 Bände à 1 Mk. 1. Es braust ein Ruf. 2. Nun laßt die Glocken. 3. Der Einheit Bund getauft in Heldenblut. Bilder von Angelo Janf. Jos. Scholz, Mainz.

Das bilderreiche und farbenprächtige Werk schildert in Wort und Bild viele interessante Episoden aus dem furchtbaren Ringen von 1870/71. Gegenwärtig, wo der Kanonendonner zwischen Deutschland und Frankreich wieder erzittert, sind diese prägnanten Heldenzüge von aktuellem Interesse. Wir begegnen darin gar manchen ähnlichen Bildern, wie sie uns die heutigen Schlachtfelder entrollen. So trieben die Franktireurs von damals ihr falsches Spiel gleich wie heute und die deutschen Truppen sahen sich auch damals zu schärfstem Vorgehen gezwungen. Das sehr billige Werk — jeder Band ist für sich abgeschlossen und einzeln käuflich — wird auch in unsern Knaben Heldenmut und Heldensinn anregen. J. M.

Niese, Charlotte. Das Lagerkind. 192 S. 3 Mk. Jung-Mädchenbücher Bd. 5. Jos. Scholz, Mainz.

Die Geschichte eines adeligen Kindes, das im 30jährigen Kriege beim Brande des väterlichen Schlosses geraubt wird und als Lagerkind im Trosse aufwächst, ohne von seiner Herkunft etwas zu wissen. Waldburga von Rankau hat ein mit Abenteuern reichbewegtes Wanderleben durchzumachen, bis sie endlich ihre Mutter wiederfindet und bald darauf glückliche Gattin eines Grafen wird. Der Schauplatz der Erzählung ist Schleswig-Holstein. Die geschilderten grauenhaften Zeitumstände bringen es mit sich, daß mancherlei abenteuerliche Raub- und Ueberfälle in die Geschichte eingeflochten werden. J. M.

Raff, Helena. Regina Himmelschütz. Jung-Mädchenbücherei Bd. 4. 264 S. 3 Mk. Jos. Scholz, Mainz.

Ein gar wechselreiches Leben voll Leiden und Entbehrungen hat Regina, das jüngste Kind des streitsüchtigen, hartnäckigen, mit Gott und den Menschen verfallenen Achenbauers unter eigenen und fremden Leuten zu erdulden, bis endlich das durch allerlei Kümernisse gehärtete und geläuterte Herz in einem traulichen Familienleben Glück und Friede findet. Die spannende Erzählung gewinnt ganz besonders unser Interesse durch die ausgeprägte Charakteristik der Personen und durch den unerschütterlichen Sturmut der vielgeprüften Titelheldin. Es ist eine belehrende Volksgeschichte und führt die jungen Mädchen, für die sie bestimmt ist, ein in eine ernste Lebensauffassung und in den Gedanken der getreuen Pflichterfüllung, wie es der Zweck dieser sehr empfehlenswerten „Jung Mädchenbücherei“ ist. J. M.

Simon, Dr. Hans D. Wir Jungen. 248 S. 8 Voll- und 112 Textbilder. Schön geb. Mk. 4.50. In 2 Bänden à 124 Seit. je Mk. 2.50. Löwes Verlag, Ferdinand Karl, Stuttgart.

Neben sieben interessanten spannenden Erzählungen bietet das wertvolle Buch eine Reihe von lehrreichen, kulturgeschichtlichen Aufsätzen über Marine, Musik, Kunst, Geschichte, Zoologie, Botanik, Mineralogie und Reisebeschreibungen. Kommt der Humor zeitweilig zur Geltung, so sind doch die meisten der 50 Aufsätze frei von ungesunder Phantasterei; sie sind von wissenschaftlichem Ernste durchdrungen. Das mit reichen, gediegenen Illustrationen ausgeschmückte Buch wird jugendliche Leser, namentlich Jünglinge begeistern.

Favel, Rudolf. Bern. Seinen Besuchern gewidmet. 128 Seiten. Fr. 2. —. Drell Füssli, Zürich.

Als Nr. 355/358 der so beliebten „Wanderbilder“ erscheint hier in hübscher Ausstattung eine Beschreibung der Stadt Bern. Es ist keine bloße Aufzählung der Sehenswürdigkeiten, sondern eine unterhaltende Lektüre, die unsere Bundesstadt von historischen, architektonischen, künstlerischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten schildert. Von besonderem Interesse sind die Kapitel: Berner Art, Berner Sprache, -Schrifttum und -Kunst. Ein großer Stadtplan und 20 gute Federzeichnungen sind wertvolle Beigaben zu dem recht empfehlenswerten Wanderbüchlein. J. M.

IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Achermann, Frz. Heinr. † Im letzten Semester. 1 Fr. Aug. Heller, Baden.

Wk haben sie getrieben, und wie! Aber wenn es eine wackere Tat zu vollbringen gab, so hatten sie das Herz auch wieder auf dem rechten Fleck. Hell leuchtet ihre Freunds- und Heimattreue, ihre Liebe zur Kirche. Mit ihnen hat die kathol. Schweiz in der Musenstadt am Inn gut abgeschnitten; daran ändert auch der arme Tasso nichts. O alte Burschenherrlichkeit! — Die Darstellung ist flott. Zu einem „Roman“ freilich langt's nicht; da müßte manches geweitet und jedenfalls manch geschürztter Knoten noch gelöst werden. Doch frisch voran, junge Kraft! L. P.

Arndt, P. Augustin S. J. † Wo ist Wahrheit? Gründe, die mich bewegen haben, zur katholischen Kirche zurückzukehren. 3. Aufl. 12^o 126 S. Kartoniert Mk. 1.20. Herder, Freiburg.

Zum erstenmal erschien diese Schrift vor 40 Jahren, sie ist heute mehr denn je eine treffliche Verteidigung der Unterscheidungslehren. Nach einer lehrreichen, interessanten Biographie beweist der Konvertit klar und schlagend die kathol. Lehre von Schrift und Tradition, Hl. Delung, Heiligenverehrung und Primat und widerlegt die gegnerischen Lehren. P.

Benziger. * Einsiedler Kalender 1915. 75. Jahrgang. Farbendruckbild, 9 Vollbilder. 130 Seiten. 50 Cts., ohne Chromobild 40 Cts.

Der Jubiläumskalender ist prächtig ausgestattet und bietet abwechselnd Ernstes und Heiteres zur Belehrung und Unterhaltung. „Ein zerstörtes Leben“, die Haupterzählung beweist drastisch, wohin es führt, wenn Eltern einseitig und ungerecht in die Berufswahl eines Kindes hineinreden. — Auch „Benziger's Marien-Kalender 1915“ hat gediegenen Inhalt und verdient weiteste Verbreitung! P.

Blümlein, Karl. Um Rhein und Reich. Eine Geschichte aus den letzten Tagen der Römerherrschaft im Main- und Rheinland. 194 S. Fr. 5.35. G. Dietrich, München.

In Mogontianum (Mainz) wird eine Christenschar von den Römern beim Gottesdienste überfallen und gefangen. Titus Flavius, ein in römischen Diensten stehender Chate rettet die Christin Verena aus dem Kerker und enteilt mit ihr in seine Heimat. Dort als Christen des Landes verstoßen, finden sie beim benachbarten Lahnfürsten Aufnahme. Flavius kennt den Kriegsplan des römischen Kaisers Markus Aurelius. Es gelingt ihm, die 3 Volksstämme des Lahngaues, des Chatenfürsten und des Herzoges der Alemannen zu sammeln und mit diesen in mörderischer Schlacht die Römerherrschaft im Main- und Rheinland zu brechen.

An Hand dieser spannenden Erzählung führt das Buch den Leser in die Kulturverhältnisse der damaligen Zeit anschaulich ein und entwirft ein packendes, farbenreiches Bild von dem Leben und Treiben im Chaten- und Römergebiete. Die zahlreichen Bilder sind zum größten Teile nach Originalfunden der neueren Zeit hergestellt.

J. M.

Chiesla. † Historien und Legenden. Deutsch von E. Mewes-Béha. 5 Fr., geb. 6.50. Drell Füßli, Zürich.

Hier ein Untertauchen in die ewigen Fragen der Ascese, ein Sichlosreißen vom fleischlichen Ich und vom Geist der Tiefe, ein Ringen nach dem Ideal; dort ein blühendes, oft glühendes Weltleben in alter Zeit. Bild um Bild taucht auf, zum Greifen anschaulich, verlebendigt durch eine Skala von Natur und Seelenstimmungen. Freunde der schönen Literatur wird das reife Werk unseres Tessiners in seinen Bann zwingen. Die Legenden stehen nicht hinter denen Becquers und der Lagerlöf zurück. (Seite 47 muß es wohl heißen: Thebais und Lactantius.)

L. P.

Diel, Joh. Bapt., S. J. † * Gedichte. 3. u. 4. Aufl. 3 Mk., geb. 4.20. Herder, Freiburg.

Diel als Novellist hat schon manchem von uns ans Herz gegriffen. Mit welcher Wärme und Romantik gibt er z. B. die Geschichte des Zigeunerknaben wieder! So wundert es uns nicht, wenn wir ihm auch als Dichter begegnen, der wohl imstande ist, seinem idealen Innenleben und Weben künstlerischen Ausdruck zu verleihen. Kindheit- und Heimatlänge, Sänge von Schönheit und Vergänglichkeit der Natur, von Ringen und Gelingen, Glück und Mißgeschick im Menschenleben: sie wecken ein Echo in unserer Brust. Das Allerschönste und Tiefste jedoch hat die Religion dem Dichter geoffenbart.

L. P.

Gfingler, P. R. M. O. S. B. Myrtengrün. 556 S. Fr. 1.60 und höher. Benziger, Einsiedeln.

Myrtengrün, von P. Konrad Lienert neu bearbeitet, ist ein trefflicher Wegweiser für christliche Brautleute.

P.

Feldbriefe von Heinrich Mohr. 15 Bfg., 50 Stück je 12, 100 je 10 Bfg. Herder, Freiburg.

So schreibt einer, der das Volk nicht nur kennt, sondern auch wahrhaft liebt; darum wendet er sich so herzlich „An die Frau des Kriegers“ und „An die Mutter des Kriegers“. Er weiß auch gar tröstend „Von unsern Toten“ zu reden. In einem höheren Lichte erscheinen da schon die Opfer der Angehörigen. Wie viele Ewigkeitswerte müssen erst dem zukommen, was die Soldaten selbst tun und leiden. „An unsere Helden im Feld“ und „An unsere Helden im Lazarett“: eine priesterliche Tat verrichtet, wer die beiden Briefe Bekannten in Waffen schickt; auch bei uns in der Schweiz. Mir schrieb so ein braves Blut: „Sie können es gar nicht glauben, welche Freude meine Kameraden und ich mit den Briefen gehabt haben; wenn die andern auch nicht an uns adressiert sind, möchten wir sie doch alle lesen.“

L. P.

Fren, Ernst. Erzählungen aus Amerika und der Heimat. 48 S. 10 Rp. Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel.

1. Corey's Annee. Geschildert wird der leidenvolle Zug der Hunderttausende Arbeitslosen vor das Kapitol in Washington i. J. 1894, nachdem der edle Menschenfreund seine Millionen geopfert. 2. Ein Nachtlager. Erzählt die rührende Treue zweier Alten. 3. Eines Armen vergnügter Tag. Ein Polizist wird gefoppt und einem humorvollen Bagabunden ein köstlicher Schmaus bereitet. P.

Handel-Mazzetti, G. v. † Stephana Schwertner. 1. Teil: Unter dem Richter von Steyr. 4 Mk., geb. 5.—. 2. Teil: Das Geheimnis des Königs. Mk. 3.50, geb. 4.50. 3. Teil: Jungfrau und Martyrin. Mk. 5.—, geb. 6.—. Kösel, Rempten.

Ein schöneres Jungfrauenlob haben wir in der deutschen Literatur nie vernommen. Und dieses herbtraute, tapfere Jungfrauenleben stellt sich neben die alten Heiligenleben. Man lese es zuerst und zeihe uns dann der Uebertreibung! — Die Führung Stephanas durch den Mönch Albert ist eine glänzende Apologie des Beichtinstituts. Aus ihm und der hl. Eucharistie schöpfte das Mädchen die Kraft, mitten durch härteste Verfolgungen und süßeste Lockungen siegreich seinen Weg zu gehen. Kein Wunder, daß Heinrich, der Edle, von Ehrfurcht und Liebe zu ihr entbrannte! Wie indes der Jüngling dabei innerlich wuchs und reifte, und dennoch, um sein Herzensideal gebracht, selbst sie zur Martyrin machte, — diese Entwicklung und Verwicklung zu schildern, so treu und neu, so bezaubernd, so erschütternd, und durch das enthüllte Geheimnis des Königs eine für ihn allendlich und für die Stadt der apostolischen Jungfrau gnadenbringende Lösung zu schaffen: dazu bedurfte es Geist und Stift einer Handel-Mazzetti. Zu schweigen von der verschwenderischen Kunst, womit sie den eisernen Richter von Steyr gestaltete und die Geschehnisse in wunderjame Stimmung tauchte. Herrlich ist erfüllt, was sie vor Jahren uns verhieß: Ob meinem Roman „soll jedem Katholiken das Herz im Leibe lachen“! L. P.

Hauß, Wilhelm. Lichtenstein. Eine romantische Sage. Gr. 8°. 304 S. 20 Illustrationen von F. Grobet. Schön geb. Mk. 3.—, Prachtband Mk. 5.—. Löwes Verlag Ferd. Carl, Stuttgart.

Lichtenstein, in Bachems Sammelwerke „Aus allen Zeiten und Ländern“ 9. Band (179 S.) ist hier erweitert und reich illustriert. W. Hauß ist ein Meister der Charakteristik und spannender Erzählungskunst. Das Werk hat bedeutenden kulturgeschichtlichen Wert. Die eingeflochtenen Naturschilderungen sind prächtig. Trefflich charakterisiert sind der jähzornige Herzog Ulrich von Württemberg, der besonnene Ritter von Lichtenstein, der falsche Kanzler Ambrosius Volland, der Heldenjüngling Georg von Sturmfeld und seine Geliebte Marie von Lichtenstein. Die Liebespartien dürften etwas ritterlicher und weniger süßlich sein. Trefflich kommt der Humor zur Geltung, im Pfeifer von Hardt und seiner Frau, bei Frau Rosel, beim Ratschreiber von Ulm. Die rauhen Landsknechte dürften etwas weniger oft und grob fluchen, dann würde das Buch in ethischer Hinsicht gewinnen. Die konfessionelle Anspielung auf Seite 302 wollen wir dem protestantischen Autor verzeihen, weil er sonst objektiv und nobel schreibt. Das Buch wird begeisterte Leser finden, namentlich unter der studierenden Jugend. P.

Hausherr, M. S. J. Ignatiusbüchlein. 440 S. Fr. 1.25 und höher. Benziger, Einsiedeln.

Die Tugenden des verdienten hl. Ordensstifters werden in Form der Betrachtung zur Nachahmung empfohlen. P.

Hauß, J. Kurze und packende Beispiele zum Einheitskatechismus. Zusammengestellt und nach Fragen geordnet. 288 S. Mk. 2.—, geb. 2.80. F. Pustet, Regensburg.

Die bestausgewählten, kurzen und glaubwürdigen, trefflich in die ein

zelnen Katechismusfragen eingegliederten Exempel müssen dem Katecheten willkommen sein und machen seinen Unterricht an Werktagen und Sonntagen anregend. P.

Herder. Die katholischen Missionen. Illustr. Monatschrift. 43. Jahrgang (Okt. 1914 bis Sept. 1915). 12 Nummern. 4^o Mk. 5.—. Herdersche Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br. Durch die Post und den Buchhandel zu beziehen.

Nr. 1: Am Sterbelager eines heidnischen Annamiten. — Die Somali-Mission der Trinitarier. — Mein liebstes Heim. — Zur Vorgeschichte des Kindheitsvereins. — Nachrichten aus den Missionen: Japan, Vorderindien, Afrika, Gilbert-Inseln. — Kleine Missionschronik und Statistisches. — Die Missionen leiden namenlos unter dem Kriege. Es ist eine Gewissenspflicht der Schweizerkatholiken, die kath. Missionstätigkeit in den Heidenländern kräftiger denn je zu unterstützen. — Der neue Jahrgang obiger Monatschrift sei angelegentlich zum Abonnement empfohlen. P.

— Der Strickmusterstreifen in der Schule. 1 Mk. Herder, Freiburg.

Einmal etwas für unsere Töchter und Frauen. Eine leicht verständliche Anleitung zur Anfertigung von allerlei nützlichen Strickereien. Mit vielen Abbildungen. Verfasserin ist eine praktische Lehrerin. J. M.

Herzog, A. Ausgewählte Werke. Bearbeitet von Pfr. Jg. Kronenberg. III. Bd. 156 Seiten, geb. Fr. 1.75, für Abonnenten Fr. 1.50. Räber, Luzern.

„Der Samiklaus unterm Nußbaum“ liest sich ungemein unterhaltend und belehrend zugleich. Der alte „Balbeler“ ist ein Volkskenner ersten Ranges. Wie getreu schildert er das Volksleben mit seinen Eigenheiten in den Dörfern „Apfligen“ und „Epfelwil“. — Urgemütlich ist „Des Winterländers Reise an den eidgenössischen Schießet in Luzern 1853“; Vom „Freisinn“ wird er gründlich kurriert. — Eine interessante Heiratsgeschichte ist 's „Eveli“. Der alte Wagner Hieronymus ist ein Mann nach dem alten Schrott und Korn, besonnen, klug und religiös. So recht aus dem Volksleben gegriffen ist die Schlußgeschichte „Wirten, Wirten!“ Sie gibt die Lehre: Schuster, bleib' bei deinem Leisi! P.

Isenkrabe, Prof. Dr. C.* Neapolitanische Blutwunder. Mit 1 Spektraltafel in Farben und 50 Abbildungen. Mk. 4.40. Manz, Regensburg.

Der völlig unparteiische Gelehrte erörtert auf Grund wiederholt angestellter, genauester Selbstbeobachtungen mit überzeugender Wissenschaftlichkeit die bekannte wunderbare Verflüssigung des Januariusblutes. Auch in der Physik weniger Bewanderte können ihm dabei folgen, da er die Frage ebenso gründlich wie klar behandelt. Die Darstellung hat nichts Trockenes, im Gegenteil sie berührt sehr angenehm. Den vom Verfasser geäußerten „apologetischen Wünschen“ muß man im ganzen beistimmen. Der Glaube könnte durch ihre Verwirklichung nur gewinnen. L. P.

Klug, Dr. J. † Ein Sonntagsbuch. 674 Seit., geb. Mk. 5.80. Ferdinand Schöningh, Paderborn 1914.

Das Prachtwerk ist eine geistvolle, höchst interessante Lesung für Studierende und gebildete Laien. In seiner, poesiereicher Sprache versteht der seelenkundige Gelehrte Abhandlungen zu bieten, voll Lebensweisheit und tiefer Logik. Des Schriftstellers Stärke liegt in der Schilderung von Zuständen und Ereignissen, in denen Natur und Uebernatur in geheimnisvoller Weise sich berühren. Die herrlichen apologetischen Abhandlungen schließen an das Sonntagsevangelium an und sind wahre Friedensglocken für das Christenherz in den kriegेरischen Zeitwirren. P.

Klug, Dr. J. † Die ewigen Wege. Gedanken über das zweite Hauptstück des Katechismus. 311 S. Geb. Mk. 1.80. Ferd. Schöningh, Paderborn 1914.

Eine Fundgrube von geistreicher Belehrung über Katechismusfragen, mit praktischen Beispielen und gediegenen Anwendungen. Prediger und Katecheten, Lehrer und Lehrerinnen, Studenten und gebildete Laien werden reichen Nutzen aus dieser Lektüre ziehen und mit Spannung die Fortsetzung dieser „Katechismus-Gedanken“ erwarten. Die beiden folgenden Bändchen werden behandeln „Die ewigen Dinge“ und „Die ewigen Quellen“. P.

* **Die Kunst dem Volke (Nr. 19):** Domenico Ghirlandajo. 53 Abbildungen mit Text von Dr. Walter Bombe. 80 Pfg, bei direktem Bezug von 20 Exempl. je 50 Pfg. Allg. Vereinigung für christl. Kunst, München (Karlst. 33).

Wer schon einmal in Florenz war und das Glück hatte, die Fresken im Chore von S. Maria Novella zu sehen, der wird mit Freude nach diesem Hefte langen, um die herrlichen, lebenswarmen Darstellungen des großen Florentiners neuerdings zu genießen. Und jedermann wird mit gleicher Bewunderung dessen andere religiösen Werke betrachtend schauen. Ghirlandajo war Meister im Gruppenbild, aber nicht minder im Porträt; auch davon liefert unser Hest schönste Proben. Ein trefflicher Führer durch die reiche Galerie ist uns der Text. I. P.

— (Nr. 20): Der Schlachtenmaler Theodor Horschelt. 64 Abbildungen.

Dieses neueste Hest kommt der gegenwärtigen Kriegsstimmung entgegen. Horschelt ist zudem ein Künstler ersten Ranges, der nicht für den Augenblick schuf. Sein Aufenthalt im Kaukasus (1858) bot ihm eine Masse von Eindrücken und Erlebnissen, deren Wiedergabe unser lebhaftes Interesse erregt; ähnliches gilt von seiner Straßburger Ausbeute (1870/71). Im Texte macht uns Dr. Hyazinth Holland mit dem merkwürdigen Manne bekannt. Dessen Lebenslauf und Bilder werden es namentlich unseren Jungen und den Soldaten antun; man schenke ihnen doch das Hest! I. P.

Lucens. † Im Kampf um Lourdes. 336 S. Mk. 3.50, geb. 4.50. Benziger, Einsiedeln.

Ein Schriftsteller erster Güte schreibt unter dem gut gewählten Pseudonyme „Lucens“ diesen vorzüglichen Roman, welcher die Leser in fortwährender Spannung hält. Der Held des Romans, ein berühmter deutscher Arzt und Professor, der Sohn eines Schulmeisters, reist nach Lourdes, um sich dort selbst zu waffnen zum Kampfe gegen den Wunderort. Allseitige, gründliche und aufrichtige Forchung während vier Wochen enthüllt ihm das Lügenwerk eines Emile Zola, der schandbar über Lourdes geschrieben. Statt als „Deutscher Zola“ an seine Univerſität heimzukehren, wie seine freidenkerischen Freunde hofften, findet er dort den Glauben seiner Jugend wieder und dazu eine edle Lebensgefährtin.

Lucens ist ein Meister der bilderreichen Sprache und der gediegenen Charakteristik. Trefflich charakterisiert er den Held des Romans, den nüchtern, skeptischen Professor, wie die humorvollen Typen seiner Heimat, den ehrwürdigen, gründlich gebildeten Pfarrer, den alten, gwundrigen Postboten Speidel, Hörthmichel, den Wächter des Heiligtums auf Berghausen u.ſ.f. — Das Buch ist eine wertvolle Apologie für den berühmten Gnadenort und wird auch dem Gegner von Lourdes Achtung einflößen. Der zeitgemäße Roman sei bestens empfohlen. P.

Lukas, Herbert S. J. † * Am Morgen des Lebens. Aus dem Englischen überſetzt von R. Hofmann. 2. u. 3. Aufl. 236 S. Mk. 2.20, geb. 2.80. Herder, Freiburg 1914.

Ein goldenes Buch für Jünglinge, namentlich für Studenten und Akademiker. Auch Männer, Frauen und Töchter können großen Nutzen aus diesem Buche schöpfen. 31 Erwägungen und Betrachtungen über Wahrheiten des Glaubens- und Tugendlebens werden in wohlgefälliger, fesselnder Sprache dargeboten. Herrlich sind die Belehrungen über die Gegenwart Gottes, das „große Abendmahl“, die Weihe an Maria, die Seligkeit des Himmels. Ueberaus wertvoll sind die Winke für die Ferienzeit und die Mahnworte für ins Leben tretende Jünglinge zum Einstehen für die katholische Sache. P.

Meschler, P. Mor. S. J. * Novenen zu unserer Lieben Frau von Lourdes. Mit Titelbild. 9. Aufl. Mk. 1.60, geb. 2.20. Herder, Freiburg.

Manchen ist es nicht vergönnt, nach Lourdes selber zu pilgern; gegenwärtig schon gar nicht! So mögen sie denn von Ferne die Gnadenreiche grüßen und anrufen. Schöner, kräftiger als mit P. Meschler kann es nicht geschehen. Wie versteht er's doch, durch einen Abschnitt Lourdes-Geschichte und ein packendes Beispiel jedesmal die geeignete Stimmung zu erwecken! Das Büchlein enthält viel mehr, als es verspricht: Du findest darin die Grundzüge des christlichen Lebens. L. P.

Müller, P. Rup. O. F. M. Seraphische Harfe. 2., 3. verbesserte Aufl. 522 S. Geb. Mk. 1.80 u. höher. Herder, Freib. 1914.

Diese gediegene, auf den liturgischen Geist der Kirche gestimmte „Harfe“ wird für die Mitglieder des 3. Ordens eine willkommene Weihnachtsgabe. — Auch das „Regelbüchlein“ (232 S., geb. 90 Pfg.) im gleichen Verlag sei empfohlen. P.

Nabor, Felix. St. Michael. Roman. 392 S. Mk. 1.50, geb. in Leinwand 2.10. Friedrich Pustet, Regensburg.

In farbenprächtiger Sprache wird das Lebensbild eines edlen Priesters gezeichnet, der auf die Bischofswürde verzichtet und sein Leben opfert für seine arme Bergpfarre. Herrlich erfüllt sich das Apostelwort an diesem Priesterleben: „Die Liebe ist gütig, sie läßt sich nicht erbittern, sie erträgt alles, sie duldet alles.“ Bezaubernd schön, ja hinreißend sind die Naturschilderungen. Ein junger Ingenieur, vom Pfarrer trefflich erzogen, in der Welt tüchtig gebildet, rettet sein Heimatdorf von den Bergwassern und macht es schön und wohlhabend. Aus dem Buche leuchtet in hellen Farben der Segen der Arbeit. Dieses 10. Bändchen empfiehlt die gediegene „Hauschach-Bibliothek“ bestens. P.

Oer, P. Seb. v. O. S. B. * Wach auf! 15 Pfg. Herder, Freiburg.

Ein patriotischer, seelsorgerlicher „Weckruf an das deutsche Volk“ zu religiöser und sittlicher Erneuerung der Familie und der Gesellschaft, von einem Manne kommend, der einst Offizier war, jetzt aber seit Jahren aus stiller Zelle die Welt überblickt. Was er sagt, gilt zum größten Teil auch für unser schweizerisches Vaterland, ohne Unterschied der Konfession. L. P.

Patis, P. Georg S. J. Heilige Vorbilder für christliche Jungfrauen in der Welt. 2. verbesserte Aufl. v. P. Rupert Lottenmoser S. J. 454 S. Mk. 3.—, geb. 4.50. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg.

30 Lebensbilder aus allen Altersstufen, Ständen und Berufen werden in lebendiger, anschaulicher Sprache behandelt, mit anschließenden kurzen und packenden Exhorten. Die trefflichen „Vorbilder“ sind aus einwandfreien Quellen entnommen und bilden eine angenehme, veredelnde Lektüre. P.

Pelegrini, Dr. Carlo. Ein Glaubensheld der modernen Zeit: Contardo Ferrini. Uebersetzt von Dr. M. Henggeler. Mit Bildnis. 140 Seit. Mk. 1.80, geb. 2.50. Herder, Freiburg 1914.

Lebensbild eines berühmten Rechtsgelehrten, aus einer ursprünglich schweizerischen Familie stammend, der mit glänzender Gelehrsamkeit tiefe Religiosität verband. Er war Professor an der Universität Pavia und galt als der beste italienische Kenner des römischen Rechts. Für alles Schöne und Große in Kunst und Natur war er begeistert, war Hochtourist und Sportsmann, dabei ein glaubenstreuer Katholik von tiefer Frömmigkeit. Dieses Lebensbild ist ein Lichtstrahl in die heutige vielfach religiöskalte Gelehrtenwelt. P.

Pelican, Bertha. † * Leben der hl. Katharina von Siena. Mit 14 Bildern. 4 Kr. Fel. Rauch, Innsbruck.

Ganz gewiß ist die Heilige von Siena berufen, gerade unserer Zeit, die so viel innere wie äußere Zerrissenheit und doch wieder so viel redliche Höhensehnsucht aufweist, hilfreiche Hand zu bieten. Und diesen Standpunkt nimmt das Buch ein. Darum war es nur folgerichtig, wenn die Verfasserin überall zugleich das menschlich Liebenswürdige an Katharina zeigt: Dadurch gewinnt sie die Herzen auch für das Uebernatürliche und bereitet den Boden zur erspriesslichen Aufnahme der großzügig eingestreuten Anwendungen. Sorgfältigste Verwertung fanden die Orts- und Zeitumstände. Rechnen wir hinzu das stille, wohlthuende Pathos und die feinsinnige Schlichtheit der Sprache, so ergibt sich von selbst, daß hier ein vollwertiges Erbauungsbuch vorliegt. Die angeführten schönen Kunstbilder ehren auch den Verlag. (Zu S. 317: Karthäuserabtei gab und gibt es keine, weil dieser Orden nur Prioren hat.) L. P.

Ribaux, Adolf. Joh. Sebastian. 64 S. 15 Rp. Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel.

Joh. Sebastian Warno war ein charakterfester Lehrer, geliebt und geachtet von der ganzen Gemeinde. Im Stillen hatte sich sein Herz einer jungen Bürgerstochter zugewandt; allzugroße Altersunterschiede ließen aber ihm eine eheliche Verbindung aussichtslos erscheinen. Das Mädchen, von dieser Zuneigung nichts ahnend, erkor sich die Freundschaft eines armen, rechtschaffenen Burschen. Weil dieser nicht Ortsbürger war, willigte ihr Vater zu einer Heirat nicht ein. Um die beiden Menschenherzen dennoch zu beglücken, verkaufte Joh. Sebastian seine sehr wertvolle Testore Geige und schenkte den Erlös dem Jüngling zur Erwerbung des Bürgerrechtes.

Die Erzählung liest sich ganz feuilletonartig: Ein Stück weit spinnt sie in diesem Faden, reißt ihn plötzlich ab und beginnt einen andern mit allerlei Beigarn zu drehen. Es fehlt ihr die Geschlossenheit. Immerhin sind die Charakterzeichnungen gut und edel, insbesondere gewinnt und verdient dieser wackere Schulmann Joh. Sebastian das Interesse des Lesers. J. M.

Ringholz, P. Odilo. * Elsaß-Lothringen und Einsiedeln. 104 S. 54 Bilder. Fr. 1.25. Benziger u. Cie., Einsiedeln.

Elsaß-Lothringen sind gegenwärtig oftgenannte historische Länder und Mühlhausen, Kappoltzweiler, Murbach, Delenberg, Thann und andere Stätten dieser Gegend werden ihren Namen in der Weltgeschichte tragen. Es ist interessant, wie alle diese nun so schwer heimgesuchten Orte schon seit 1000 Jahren in engster Beziehung zur Einsiedler Klostergeschichte standen. Durch alle Jahrhunderte herrschte ein reger Verkehr zwischen den Bewohnern der Zelle des hl. Meinrad und jenen der Reichsländer. Das vorliegende, reich illustrierte Büchlein verfolgt auf Grund histor. Quellen diese gegenseitigen Beziehungen und wir empfinden Mitleid mit den glaubensverwandten Brüdern jenseits des Rheins, daß dieser fürchterliche Weltkrieg

dort so viele Stätten des Gebetes und des häuslichen Glückes, die in diesem Werkchen beschrieben sind, verwüstet hat. J. M.

Roik, M. * An der Mutterhand durchs Leben. 192 Seit. 2. Auflage. 65 Gts. Benziger, Einsiedeln.

Unter den vielen Mairbüchlein gehört diesem ein Ehrenplatz. In prächtiger Sprache, mit lehrreichen Beispielen und zu Herzen gehenden Mahnungen begleitet der erfahrene Seelsorger den Menschen in diesen Mairbetrachtungen durchs Leben, von der Wiege bis zur Bahre. P.

Koloff, Ernst M. Lexikon der Pädagogik. III. Bd. 1351 S. K-P, in Steifleinen-Einband Mk. 14.—, in Halbfassianband Mk. 16.— (5 Bände). Herder, Freiburg 1914.

Das Werk findet allseitige Anerkennung. Als Vorzüge sind besonders hervorzuheben: Gemessene Kürze ohne Schaden für die Reichhaltigkeit, präzise Verarbeitung des Stoffes, exakte Quellenbenützung, mustergültige Uebersichtlichkeit. Einen prächtigen Artikel, kurz und der kirchlichen Lehre entsprechend, enthält der vorliegende Band über die hl. Kommunion, dieses wichtige Erziehungsmittel. Ebenso gebiegen ist der Kommunionunterricht besprochen. Wertvolle Abhandlungen: Lehrerkonferenzen, konfessionelle Schule, Konzentration d. Unterrichts, Mathematik, Naturunterricht, Körperpflege, Mäßigkeit, Militärerziehung und Schulerziehung, Pfadfinder u. s. f. — In unsern Tagen, wo wir an einem Wendepunkte der Weltgeschichte stehen, haben Schule und Familie als Erzieher der Jugend eine hohe Aufgabe zu erfüllen. An Koloffs „Lexikon der Pädagogik“ finden Lehrer und Erzieher einen praktischen, zielbewußten Führer. Das Werk sei neuerdings warm empfohlen. P.

Schott, P. M. O. S. B. * Oremus! 5. verbesserte Auflage. 838 S. Geb. Mk. 2.20 und höher. 25 Stück zu Mk. 1.90. Herder, Freiburg 1914.

Ein Benediktiner von Beuron bietet hier einen nach dem päpstlichen Dekret vom 1. Nov. 1911 bearbeiteten Auszug aus der weitverbreiteten latein.-deutschen Ausgabe des römischen Missale von P. Schott. Das wertvolle Buch enthält die Messformulare für Sonn- und Feiertage und die Feste I. u. II. Klasse, mit liturgischen Erklärungen. Die schönsten Hymnen und die Weisheitspsalmen, sowie treffliche Privatgebete erhöhen den Wert dieses gebiegenen Erbauungsbuches. P.

Spierer, P. Jos. S. M. * Licht und Schatten. Beispiele aus der Heidenmission. 228 S. Brosch. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.80. Herder, Freiburg 1914.

Das herrliche Buch schildert uns in beredten Worten, in welch tiefem Elende noch über 800 Millionen Heiden und 300 Millionen Mohammedaner schmachten, wie groß und heldenmütig die Anstrengungen und Opfer der Missionäre sind, die ihnen zu Hilfe eilen und welch erfreuliche Erfolge diese apostolischen Bemühungen zeitigen. Das Werk ist vorzugsweise eine Beispielammlung, frisch aus dem Leben gegriffen und für das Leben erzählt. Licht und Schatten! Wie treffend ist der Titel gewählt! Hier im Schatten namenloses geistiges Elend, dort im Lichte befeelnde Gnade des Glaubens. Für das christliche Volk ein vorzügliches Erbauungs- und Unterhaltungsbuch, für den Prediger, Lehrer und Volksredner ein sehr brauchbares Hilfsmittel. J. M.

St. Bonaventura. Die sechs Flügel des Seraphs. Aus dem Lateinischen von E. Fehle O. F. M. (2. Aufl.) Mk. 1.20, geb. 1.80. Herder, Freiburg.

Sechs Tugenden sollte jeder Vorgesetzte im Ordensstande, überhaupt jeder Seelenführer haben: Eifer für die Gerechtigkeit, Mitleid, Geduld, musserhaftes Leben, umsichtige Unterscheidung und den Geist des Gebetes. Wenn, wie hier, Erfahrung und Wissenschaft noch durch eine höhere Erleuchtung unterstützt werden, so kann nur etwas Gediegenes entstehen. Die Anleitung ist denn auch ungemein klar und verwendbar; als weitere Wohltat empfindet man die erstaunliche Knappheit trotz bereiteter Form. L. P.

Stehling, W. M. Treue und Tapferkeit. 1 Mk., geb. 1.50. Cordier, Heiligenstadt.

Die hübsche Novelle spielt vornehmlich im zweiten Kappelerkrieg. Dem Helden, Wilhelm Büntiner, gebührt der Ruhm, Zwingli tödlich zu treffen. Noch ein paar Kriegsabenteuer erleben wir mit, bis er endlich ein friedliches Heim gründet. Bloße Unterhaltungslektüre ist es nicht. L. P.

Steinbrenner, J. (Winterberg-Böhmen). Illustrierter Universal-Kalender für das Jahr 1915. 34. Jahrgang. 4 Bände geb. à Fr. 2.50. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in Luzern durch Näber u. Cie.

Keine andere Firma bietet so viele gediegene Kalender, welche zu Hunderttausenden verbreitet sind. Bd. I ist eine Vereinigung vom Gr. Haus- und Familientalender, Herz-Jesu-Kalender und Bauern-Kalender. Inhalt u. A.: „Gold und Ehre“, Erzählung aus dem belagerten Adrianopel von L. Gheri. „Ein tapferes Frauenherz in treuer Gattenliebe“. Erzählung aus dem Balkankrieg 1912 von W. Kerbler. „Das Negel“, von J. Lechenbauer. „Zurück zu Jesus“, von Jak. Pich, der ein Meistererzähler ist. Auch der Humor kommt zur Geltung in der lustigen Soldatengeschichte „Zwischen sechs und sieben“, von H. Plajer uff. Bd. II ist zusammengesetzt aus: Bunte Welt-Kalender, Kalender für Zeit und Ewigkeit, Feuerwehr-Kamerad. Lustiger Bilder-Kalender. Fesselnde Erzählungen: „Zwischen zwei Gefahren“ (Balkankrieg), von J. Louff. „Kriegsfackel und Glaubenslicht“, von Pich. „Das Vaterunser für die armen Seelen“, vom gl. Verfasser. „Aus dem Feuer geholt“, von W. D. Loew u. s. w. Bd. III: Eine Vereinigung von Soldatenfreund, Familien-Kalender, Feierabend-Kalender. Auch dieser Bd. enthält eine Reihe höchst interessanter Erzählungen, z. B. „Mutterrecht und Kindesglück“, von Meister Pich. Der IV. Bd. ist zusammengesetzt aus Glücks-Vote, Marien-Kalender, Volksfreund und Bilder-Kalender. Eine spannende Erzählung schreibt H. Woser „Auf dunklen Wegen zu lichten Höhen“. — Jeder Band ist einzeln käuflich. Diese vier großen Kalender-Bände von je 400 Seiten sollten in keiner Bibliothek fehlen! Alle Altersstufen finden darin reiche Belehrung und Unterhaltung. Auch für Kranke und Genesende eine vorzügliche Lektüre. Die Erzählungen sind aufgebaut auf christlicher Weltanschauung. P.

Stöckmann, Alois, S. J. Alban Stolz und die Schwestern Ringeis. 438 S. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—. 2. u. 3. Auflage. Herder, Freiburg.

Zwischen dem bekannten Freiburger Professor Alban Stolz einerseits und der Dichterin Emilie Ringeis und ihrer Schwester Bettina in München anderseits hat während 24 Jahren (1859—1883) ein sehr geistvoller, oft recht humoristischer und satyrischer Briefwechsel stattgefunden, der uns tiefe Einblicke in den herzenguten Charakter des sonst so ruppigen Mannes und in die offenerzige Gesinnung der berühmten Dichterin offenbart. Es ist eine köstliche Lektüre, diesen freundschaftlichen Federkrieg zweier so hochstehender Geistesverwandten und doch so grundverschiedener Charaktere zu verfolgen, dieses mystischen Weiberfeindes und dieser leidenschaftlichen Theaterenthusiastin. Aus dem umfangreichen Briefwechsel entrollt sich uns ein lebenswarmes Bild der beiden gottbegabten Persönlichkeiten und wir er-

jahren aus ihren Zeilen wertvolle Urteile über ethische, ästhetische, literarische und kirchenpolitische Fragen. Ein überaus anregendes und tiefsinniges Buch!
J. M.

Sträter, Augustin. Die Jesuiten in der Schweiz 1814 bis 1847. 68 S. Fr. 1.—. Benziger u. Cie., Einsiedeln.

Das Schriftchen schildert zum 100jährigen Jubiläum der Wiederherstellung des Jesuitenordens (1814—1914) die Tätigkeit der Gesellschaft Jesu in der Schweiz.

Nach der Wiedereinführung entstanden vielerorts neue Niederlassungen mit Kollegien, von denen nur eine segensvolle Tätigkeit entfaltet wurde. Dann aber kam das verhängnisvolle Jahr 1847, wo die Jesuiten oft auf die schmachlichste Weise aus der Schweiz vertrieben wurden. Es war eine böse, aufgeregte Zeit, und sie hat der Schweiz kein Ruhmesblatt in ihre Geschichte geslochten. Die Broschüre erzählt sehr interessante, bis jetzt wenig bekannte Einzelheiten aus dieser stürmischen Periode.
J. M.

Styria, Volksbücherei. Nr. 284/286. Lama, Auguste von, Auf dem Tanneuhof.

Erlebnisse einer Erzieherin zweier vornehmen Mädchen, die durch eine unvernünftige, ungerechte Behandlung von seite ihrer launenhaften, viel zu jungen Stiefmutter ganz verbittert waren. Mit tiefem psychologischem Blicke löst Elisabeth ihre schwere Aufgabe und erzieht schließlich nicht nur die ihr anvertrauten Lieblinge zu edlen Menschen, sondern selbst die zornsprühende Gnädige, Frau von Watern zu einer liebevollen Mutter. — Die spannende Erzählung hat praktischen erzieherischen Wert.

Nr. 287/288. Branz, Der Schatz der Mohriu.

Ein in einer Wand entdeckter Schatz findet segensreiche Verwendung.
J. M.

Sven von Hedins abenteuerliche Reise durch Tibet. Nach Hedins Werk: „Abenteuer in Tibet.“ Der Jugend erzählt von Gast. 4 Bilder, 202 S. Fr. 2.95. Union, Stuttgart.

Das Buch schildert die dreijährige (1899—1902), höchst gefährvolle Reise des schwedischen Asien-Forschers Hedin, der Turkestan und das weltverlassene Tibet durchquerte, das Ziel seiner Reise, die Stadt Lhasa, den „Sitz der Götter“ aber nicht erreichte, weil es den Europäern bei Todesstrafe verboten ist, dieses Heiligtum zu betreten. Beinahe hätte ihn dieses traurige Schicksal getroffen. Alles, was der kühne Reisende an Gefahren, Leiden und Strapazen erlitten und erduldet, wird hier anschaulich erzählt und mag den jungen Leser zu Mut, Ausdauer und Unererschrockenheit mächtig anspornen.
J. M.

— Von Pol zu Pol. Bd. I. Rund um Asien. 324 S. 21 Illustr. und 7 Karten. Mk. 3.—. Brockhaus, Leipzig 1914.

Sven Hedin, der berühmte Weltreisende ist ein gar feiner Beobachter und höchst angenehmer Schilderer. In seinen Skizzen ist alles Leben, alles plastisch anschaulich, alles persönlich nahe gerückt. Die Schilderungen tragen wirklich den Stempel des selbst Erlebten und Wahren. Bei aller Gedrängtheit und Kürze der Darstellung vermeidet er das Einflechten vieler verwirrender Details in die Zeichnung; jedes Kapitel ist eine abgeschlossene, charakteristische Skizze über Erlebtes und Geesehenes, über Land und Leute. Das prächtige Buch ist eine sehr bildende Lektüre für Erwachsene und ganz besonders für die reisere Jugend.
J. M.

† Voigtländers Quellenbücher. Je Mk. 0.80 — 1.50. Leipzig.

Wir haben schon mehr denn einmal darauf hingewiesen und tun es wieder. Druck, illustrative Ausstattung und Inhalt sind gediegen; der

leste bietet höchst Mannigfaltiges aus älterem und neuerem Kulturleben. So wird in Nr. 41 „Der Kraftwagen, sein Wesen und Werden“ (vom 16. Jahrh. an) erläutert. Nr. 55 enthält ausgewählte Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans, gen. Liselotte, in der wir eine wackere Frau kennen lernen, die um keinen Preis ihre deutsche Art verleugnet und kein Blatt vor den Mund nimmt. Ein lehrreiches Künstlerleben in Briefen zeigt uns Jean François Millet (Nr. 64), der sich mit vorbildlicher Energie aus kleinen Verhältnissen emporarbeitete. Unsern besondern Beifall erntet Nr. 67, Die Geschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft bis 1516, deren Entwicklung Dr. Gagliardi in Zürich Schritt für Schritt verfolgt, indem er seinen hervorragenden Betrachtungen jedesmal die wichtigsten Dokumente anreicht. Interessante Quellentstücke zur literarischen Revolution der Originalgenies liefert der Sturm und Drang (Nr. 70). Man sieht, es wird für alle Geschmäcke Sorge getragen, und fast in allen Bändchen sind wirkliche Bildungswerte niedergelegt. Die durchwegs gemeinverständliche Darstellung ermöglicht überdies eine Verbreitung in weiten besseren Volkskreisen; auch für katholische können wir sie nur wünschen, mit Ausschluß natürlich der paar ausgeprochen protestantischen Nummern. Bis jetzt sind im ganzen 82 erschienen.

L. P.

Weber, G. Blumenstrauß zu Ehren unserer lieben Frau von Lourdes. 302 S. Fr. 1.25 und höher. Benziger, Einsiedeln 1914.

Für Lourdespilger und Marienverehrer eine schätzenswerte Büchergabe, worin der Gnadenort schön und lehrreich beschrieben wird.

P.

Weiß, Fr. Alb., M. O. P. † Die Kunst zu leben. 9. Auflage. Mt. 3.40, geb. 4.40. Herder, Freiburg.

Dein Leben so zu gestalten, daß der innere und äußere Mensch vollkommen miteinander harmonieren: Dies ist nach P. Weiß die Kunst zu leben. Die Parole lautet: Selbstverleugnung auf dem Wege der Selbstüberwindung im Kleinen. Man denkt dabei an das Wort Katharinas von Siena: „Das Leben besteht aus kleinen Handlungen und die Tugend aus kleinen Siegen.“ Unter den verschiedensten Gesichtspunkten bespricht P. Weiß das moderne Leben, dessen Erscheinungen und Triebfedern, hie und da mit leisem Spott, immer seelengerlich und geistvoll. Es ist das zeitgemäßeste und lesbarste Handbüchlein der Askese für die Laienwelt, nicht jene, die mit Phrasen sich selbst betrügt, sondern eine ehrliche, die Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit hat.

P. L.

Bürcher, P. Ambros O. S. B. * Jugendbrot. Sonn- und Festtagslesungen für die reifere Jugend. 496 S. 6 Bilder von Feuerstein. Schön geb. Fr. 3.50. Benziger, Einsiedeln.

Ein Jugend-Gossine in bester Form. Auf dem Goldgrund der hl. Evangelien bietet der verdiente Jugendfreund wahre Perlen der Belehrung und Aufmunterung, der Freude und des Trostes für alle Altersstufen. In populär-praktischer Form, in schöner, anziehender Sprache werden die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren behandelt, mit dem Hinweis auf die Gefahren und Versuchungen der Gegenwart. Eltern und Seelsorger können der Jugend kein schöneres Weihnachtsgeschenk geben als dieses zeitgemäße Buch. Auch für Erwachsene eine lehrreiche, erbauende Lektüre.

P.

Redaktionskommission:

**Peter, Kanonikus, Münster (Suzern); P. Leonhard Peter, Mehrerau-Bregenz;
J. Müller, Lehrer, Gofau.**